

3. Wahlen für das Amtsjahr 2010/2011 (08/WA 26/215)

Präsidentin: Bevor ich zur Wahl meines Nachfolgers schreite, möchte ich einen kurzen Blick zurück auf das Amtsjahr 2009/2010 werfen.

Der Grosse Rat hat sich im abgelaufenen Amtsjahr zu insgesamt 21 Sitzungen getroffen. Davon wurden 3 ganztägig durchgeführt. Parallel dazu traf sich das Büro zu 21 Bürositzungen.

Es wurden im Amtsjahr 2009/2010 5 Gesetzesvorlagen verabschiedet und 20 Beschlüsse gefasst. Zudem wurden 2 Volksinitiativen behandelt. Zu den wichtigsten Vorlagen neben Budget und Rechnung gehörten: Die Neueinteilung der Bezirke und die Umsetzung des Schweizerischen Zivil- und Strafprozessrechtes, der Beschluss über den Kantonalen Richtplan sowie das Gesetz über die Beitragsleistungen an die Schulgemeinden.

Ferner sind im abgelaufenen Amtsjahr 17 Motionen eingereicht worden. Von den 21 behandelten Motionen sind 6 erheblich erklärt und 3 als Standesinitiativen an die Bundesversammlung in Bern weitergeleitet worden.

Zudem gingen 8 Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates ein. Von den 5 behandelten Anträgen sind 2 erheblich erklärt und 2 durch Beantwortung und Bericht des Regierungsrates erledigt worden.

Im Rat haben wir 26 Interpellationen behandelt, keine davon im dringlichen Verfahren. Insgesamt sind im Amtsjahr 2009/2010 19 Interpellationen eingereicht worden.

Ausserdem sind 23 Einfache Anfragen eingegangen. Im gleichen Zeitraum hat der Regierungsrat 26 beantwortet.

Das Amtsjahr 2009/2010 ist auf 1'005 Grossratsprotokollseiten festgehalten. Für die sorgfältige Arbeit verdienen die Protokollführerinnen des Grossen Rates, Monika Herzig und Johanna Pilat, einen ganz besonderen Dank.

Herzlich verdanken möchte ich im Namen des Grossen Rates an dieser Stelle auch die geschätzten Dienstleistungen des Weibel- und Versanddienstes mit Verena Schneiter und Jolanda Ehrhardt.

Die aus 21 Mitgliedern bestehende Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) hat ihre Arbeit sehr gut bewältigt. Neben den zahlreichen Subkommissionssitzungen fanden im Amtsjahr 2009/2010 insgesamt 11 GFK-Gesamtsitzungen statt. Ich möchte an dieser Stelle den Mitgliedern der GFK und speziell ihrem Präsidenten, Kantonsrat Kurt Baumann, sowie den Vorsitzenden der Subkommissionen für ihre immense Arbeit ganz herzlich danken.

Auch die Justizkommission hatte unter der Leitung von Kantonsrat Heinz Herzog eine grosse Arbeit zu bewältigen. Die Kommission hat sich zu 7 Sitzungen getroffen. Mein Dank geht an den Präsidenten und die Mitglieder der Justizkommission sowie auch an das Sekretariat mit Robert Widmer.

Die Gesetzgebungs- und Redaktionskommission unter dem Präsidium von Kantonsrat Daniel Jung hat sich im Amtsjahr 2009/2010 zu 5 Sitzungen getroffen und dabei insgesamt 11 Gesetze redigiert. Herzlichen Dank für diese Arbeit.

Die Raumplanungskommission traf sich unter der Leitung von Kantonsrat Armin Eugster zu insgesamt 4 Sitzungen. Ich danke auch dieser Kommission für die Erarbeitung wichtiger politischer Grundlagen.

In meinen Dank schliesse ich auch alle Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Mitglieder der verschiedenen Spezialkommissionen ein, die mit der Vorberatung von Gesetzen und Beschlüssen unserem Rat und damit unserem Kanton wichtige Dienste erweisen.

Ein besonders herzlicher Dank geht zudem an die Kantonspolizei für die aufmerksame und zuverlässige Begleitung unserer Ratsarbeit sowie an die Medien.

Der Grosse Rat hat sich im Amtsjahr 2009/2010 personell wie folgt erneuert: Insgesamt mussten 8 Rücktritte und ein Todesfall verzeichnet werden. Somit haben im abgelaufenen Amtsjahr 9 neue Mitglieder ihre Ratstätigkeit aufgenommen.

Erlauben Sie mir am Ende meiner Amtszeit noch einige persönliche Gedanken.

Gemeinsam sind wir verantwortlich für die Qualität der Arbeit dieses Rates. Ich meine, dass wir heute ein Jahr abschliessen können, das durch gegenseitigen Respekt und den Willen getragen war, gemeinsam etwas zu erreichen. Dafür danke ich Ihnen allen ganz herzlich.

Besonders danke ich allen Mitgliedern des Büros und speziell meinem Vizepräsidenten Walter Hugentobler für die sehr wertvolle Zusammenarbeit.

Ein persönliches Dankeschön richte ich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Parlamentsdienste unter der Leitung von Ricarda Zurbuchen und an den Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach. Es ist für ein Milizpräsidium besonders wichtig, zuverlässige Unterstützung in den verschiedensten Bereichen zu erhalten und auch kritische Fragen sauber analysiert und umfassend durchleuchtet beantwortet zu bekommen.

Eine besondere Unterstützung war mir in meinem Präsidialjahr auch meine Weibelin Verena Schneiter. Sie hat mich bei schönen und bei traurigen Ereignissen perfekt begleitet. Vielen herzlichen Dank.

Danken möchte ich auch den Mitgliedern des Regierungsrates für die effiziente und zielgerichtete Zusammenarbeit. Speziell danke ich dem scheidenden Regierungspräsidenten Dr. Claudius Graf-Schelling. Unzählige Anlässe durften wir zusammen besuchen. Dass wir, allerdings unter dem irreführenden Titel "Party", sogar zusammen in der "Schweizer Illustrierten" erscheinen würden, hätten wir vor einem Jahr wahrscheinlich nicht erwartet.

In den vergangenen zwei Jahren haben sich aus meiner Tätigkeit als Vizepräsidentin und Präsidentin dieses Rates sieben dicke Bundesordner voll mit Sitzungsprotokollen,

Sitzungsunterlagen, Anfragen, Petitionen, Dokumenten, Einladungen, Berichten, Zeitungsausschnitten usw. angesammelt. Es gäbe daraus viele Geschichten, ernste, amüsante, erstaunliche, überraschende, freudige und auch traurige, zu erzählen.

Eine Erkenntnis ist mir im Rückblick besonders wichtig: Anders als immer wieder behauptet wird, durfte ich in diesem Jahr vertieft erleben, wie aktiv und engagiert unsere Gesellschaft ist. An unzähligen Anlässen insbesondere von Vereinen und Verbänden durfte ich miterleben, mit welchem Herzblut überall im Kanton und in der Schweiz ehrenamtliche Tätigkeit geleistet wird, mit wie viel Kraft unser Zusammenleben gepflegt wird, mit wie viel Freude Junge und Alte eingebunden in eine Gemeinschaft aktiv mitmachen. Unsere Gesellschaft hat gesunde Wurzeln! Tragen wir Sorge dazu, stellen wir diese Erfolgsgeschichten bewusst in den Vordergrund.

All die vielen wertvollen Erfahrungen im Rat und als Repräsentantin unseres wunderschönen Kantones nehme ich mit, wenn ich heute wieder in den Reihen meiner Fraktion Platz nehmen darf. Ich freue mich auf die Zeit danach. Ihnen allen danke ich für Ihr Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit. Ich war gerne und mit Freude und Stolz Ihre Ratspräsidentin.

3.1 Grosser Rat

Für das **Präsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2010/2011 schlägt die SP-Fraktion Kantonsrat Walter Hugentobler aus Matzingen vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Die Wahl erfolgt gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung geheim.

Diskussion - **nicht benützt.**

Ratssekretärin Schönholzer verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		128
- davon leer	4	
- davon ungültig	0	4
Massgebende Wahlzettel		124
Absolutes Mehr		63
Es erhielten Stimmen:		
Walter Hugentobler		117
Vereinzelte		7

Präsidentin Gabi Badertscher: Kantonsrat Walter Hugentobler ist somit gewählt. Ich gratuliere ihm zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm viel Freude und Erfolg an der Spitze dieses Rates. Ich bitte ihn, meinen Platz einzunehmen.

Präsident Walter Hugentobler: "Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliessung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!" Diese Maxime der Aufklärung, festgehalten durch Immanuel Kant, begleitet mich durch mein ganzes politisches Leben.

"Es ist so bequem, unmündig zu sein. Es gibt sicher ein Buch, das für mich Verstand hat, es gibt sicher einen Berater, der für mich entscheidet, es gibt sicher einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat. Ich habe es nicht nötig zu denken, solange ich nur bezahlen kann." Gegen solche Haltungen wehre ich mich, seitdem ich mich meines Verstandes bedienen kann.

Kant hat seinen Text vor rund 225 Jahren geschrieben, er hat bis heute Gültigkeit. Wir befinden uns in einem neuen Zeitalter der Aufklärung. In einer chaotischen Welt, die weder das oberste Prinzip noch das ernsthafte Anliegen hat, uns das Leben zu erleichtern, kann und muss jeder Mensch danach streben, sich die Freiheit im Denken zurückzuerobieren. Denn sie ist die Voraussetzung, wenn man die Verantwortung für sein Leben und seine Entscheidungen selbst übernehmen will.

Darum muss es oberstes Ziel gerade von uns Politikerinnen und Politikern sein, eigenständig zu denken und das eigenständige Denken zu fördern. Nur wer denkt, ist fähig, neue Lösungen für neue Probleme zu finden. Oder wie Einstein sagt: Phantasievolles Denken ist wichtiger als festgefahreneres Wissen.

Sie haben mich soeben ehrenvoll zu Ihrem Präsidenten gewählt. Ein Jahr lang darf ich die Sitzungen dieses Rates leiten und unsere politischen Botschaften, unsere Arbeit ausserhalb des Ratssaales repräsentieren. Für Ihr Vertrauen und Ihre Wertschätzung, die Sie mir damit entgegenbringen, bedanke ich mich herzlich. Ich freue mich spitzbübisch auf das bevorstehende Jahr und habe einen gesunden Respekt davor.

Ich danke allen, die mir diese Ehre ermöglichen, meiner Fraktion für die Nomination und die Ermutigung, meiner Familie für die Unterstützung und die lange Leine, dem Büro und den Parlamentsdiensten für die unkomplizierte und entlastende Zusammenarbeit.

Der Gemeinde Matzingen danke ich jetzt schon für die Ausrichtung der Wahlfeier. Es macht mich besonders stolz, erster Matzinger Grossratspräsident sein zu dürfen.

Ein ganz spezieller Dank geht an meine Vorgängerin Gabi Badertscher. Vor Jahren habe ich in diesem Saal einmal ein Votum mit den Worten begonnen: "Meine Vorrednerin hat mich in Wallung versetzt ...". Damals hat mich ein Votum von ihr sehr geärgert. Heute kann ich sagen: "Meine Vorgängerin hat mich in Bewunderung versetzt ...". Gabi Badertscher hat die Amtsgeschäfte und Sitzungen mit einem enormen Aufwand sehr seriös, gradlinig und mit viel Schwung geleitet. Vor einem Jahr hat sie dem Rat Bewegung versprochen; es hat sich einiges bewegt. Ich danke ihr, sicher im Namen des ganzen Rates,

für die ausgezeichnete Arbeit. Als ihr Lehrling werde ich mich bemühen, das Gelernte umzusetzen.

Es ist eine riesige Freude für mich, einen Rat präsidieren zu dürfen, der mit klugen Entschieden den Kanton Thurgau aus seinem Mauerblümchendasein erweckt und ihm schweizweit Anerkennung verschafft hat. Weniger kluge Entscheide werden ja bei uns vom Volk korrigiert. Es ist eine riesige Freude für mich, einen Rat präsidieren zu dürfen, der nächstens den besten Rechnungsabschluss aller Zeiten beraten kann. Es ist eine riesige Freude für mich, einen Rat präsidieren zu dürfen, der auf ein nie dagewesenes Finanzpolster zurückgreifen kann.

Es ist eine riesige Verantwortung für uns alle, mit dieser Situation umzugehen. Wir dürfen nicht übermütig werden. Damit meine ich nicht, dass ich Angst vor neuen Begehrlichkeiten hätte. Da spielen die Mechanismen im Rat hervorragend; wir disziplinieren uns selber. Meine Befürchtung ist eher, dass in dieser Situation die Idee aufkommen könnte, noch mehr zu sparen.

Wir alle sind heute schön gewandet. Es geht uns allen gut. Wir freuen uns auf den Fraktionsausflug und die Wahlfeier. Wir dürfen aber nie vergessen, dass es in unserem Kanton Menschen gibt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Unsere Gesellschaft produziert Verlierer, unsere Gesellschaft produziert Aussenseiter. Schwächer sein ist nicht selbstverschuldet, Schicksalsschläge sind nicht herbeigewünscht, Krankheiten treffen ohne Rücksicht auf das Portemonnaie.

Es gibt Menschen bei uns, die sich nicht zurechtfinden in der Hektik. Es gibt Menschen bei uns, die heute nicht wissen, wie sie morgen ihr Essen bezahlen sollen. Es gibt Menschen, die verzweifeln in ihrer Einsamkeit.

Diesen Menschen gegenüber haben wir eine besonders grosse Verantwortung, und ich hoffe sehr, dass der Rat sie auch wahrnimmt. In unserer individualisierten Gesellschaft ist Solidarität ein verpönter Begriff. Ohne Solidarität von uns allen ist aber Eigenverantwortung des Einzelnen nicht möglich.

Wenn wir über Budget und Rechnung beraten, wenn wir Gesetze kreieren, sollten wir uns immer vor Augen halten, dass hinter den Zahlen und Paragraphen Menschen stehen, dass wir in erster Linie für die Menschen da sind. Wir dürfen nicht der Politikerkrankheit verfallen und nur von Legislatur zu Legislatur, von Wahl zu Wahl denken. Wir müssen uns ein Vorbild an den Förstern nehmen. Waldplanung denkt immer schon an die nächste, ja an die nächsten Generationen.

In diesem Sinn wünsche ich mir auch, dass vermehrt Schulklassen - von der Mittelstufe bis zur Berufsschule - den Rat besuchen. Die jungen Menschen in Schule und Ausbildung sind unsere Zukunft. Mit unseren Entscheiden geben wir die Rahmenbedingungen für ihre Zukunft vor. Die jungen Menschen sollen sehen, wo und wie das passiert. Die jungen Menschen sollen einen physischen Eindruck von unseren demokratischen Prozessen erhalten. Ich werde zusammen mit dem Büro versuchen, etwas Jugend in den Ratssaal zu bringen.

Eine besondere Freude im kommenden Jahr sind mir die Veranstaltungen und öffentlichen Auftritte. Ich freue mich darauf, die Politik aus diesem Saal hinaus unter das Volk tragen zu dürfen. Unsere Wählerinnen und Wähler erwarten von uns, dass wir ihnen auch nach der Wahl zuhören, dass wir ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen. Das geht natürlich nur im direkten Kontakt, im Dialog, draussen bei den Leuten.

Nehmen wir nun die nächsten Ratsgeschäfte in Angriff. Ich werde versuchen, eine objektive Sitzungsleitung zu praktizieren, kann Ihnen aber nicht versprechen, dass ich nicht ab und zu einen Kommentar abgeben werde. Dafür bin ich viel zu lebendig. Ich freue mich auf einen lebendigen Ratsbetrieb mit Ihnen zusammen.